



**Dipl.-Ing. (FH)  
Jürgen Götzener, PMP**  
Allgemein beeideter und gerichtlich zertifizierter Sachverständiger für Informationstechnik und -verarbeitung

**Österreichische  
Nationalbibliothek archiviert  
das heimische Internet**

Wer in ein paar Jahrzehnten nach den Urlaubsfotos seiner Eltern sucht, könnte diese an einem unerwarteten Ort finden: Nämlich in der Österreichischen Nationalbibliothek (ÖNB).

Denn dort wird ab heuer das "österreichische" Internet archiviert. Dazu zählen alle Webseiten mit einer .at-Endung, also neben offiziellen Nachrichtenportalen und Firmen-Webseiten auch private Homepages und Online-Fotoalben.

Nach einer Novelle im neuen Mediengesetz, das mit 1. März in Kraft getreten ist, wird die ÖNB künftig ein- bis zweimal im Jahr alle österreichischen Webseiten aufrufen, die dort veröffentlichten Daten automatisch auslesen und auf eigenen Speichermedien archivieren. Nachrichtenseiten und andere Webseiten von "größerem Interesse" sollen sogar täglich ausgelesen werden.

Ende des Jahres wird der erste vollständige "Crawl" stattfinden, also das erste automatisierte Sammeln der Daten. Wie groß die anfallende Datenmenge sein wird, kann trotz zweier Probeläufe (2008 bei der Fußball-EM und bei der Nationalratswahl) nicht genau vorherbestimmt werden.

Einen nicht geringen Anteil daran werden private Webseiten haben. Ob die Fotos vom letzten Italien-Urlaub wirklich wissenschaftlichen Wert haben, ist für die ÖNB gar nicht die entscheidende Frage. Denn man habe schon bisher "so viel wie möglich an publizistischem Schaffen gesammelt". Wer weiß, vielleicht gibt es ja tatsächlich jemanden, der einmal recherchieren will, wie das Bild von Bibione im Jahr

2009 aus der Sicht eines weststeirischen Touristen war...

Dass man bei einer automatischen Erfassung natürlich auch viel Datenmüll mitsammelt, wird dabei in Kauf genommen: "Wir wollen einen Eindruck davon geben, wie das Internet im Jahr 2009 in Österreich tatsächlich ausgesehen hat.", so dazu eine Sprecherin der ÖNB.

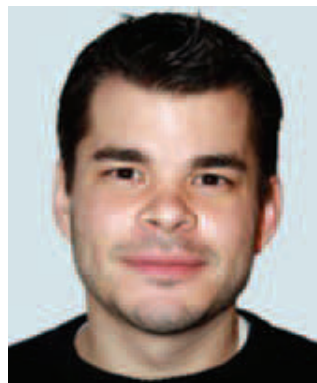
Schon bisher hatten Verlage eine gesetzliche Abgabepflicht, sprich ein Exemplar jeder Veröffentlichung musste der Nationalbibliothek übergeben werden. Urheberrechtsprobleme sieht die ÖNB keine, wenn jetzt auch Webseiten archiviert werden sollen. Denn laut dem neuen Mediengesetz besteht nun auch eine Abgabepflicht für Online-Veröffentlichungen. Zumindest, wenn sie "für die Öffentlichkeit bestimmt sind".

Wer also seine privaten Urlaubsfotos mit einem Passwort vor Zugriff schützt, muss diese nicht abliefern. "Ein privates Fotoalbum bleibt privat, denn geschützte Bereiche wenden sich nicht an die Öffentlichkeit.", so die Sprecherin der Nationalbibliothek.

Alles frei Zugängliche wird jedoch ausgelesen und archiviert: "Wenn jemand etwas völlig offen auf seine Webseite stellt, dann gehen wir davon aus, dass er ein Interesse daran hat, dass auch die Öffentlichkeit daran teil hat. Wenn jemand etwas nicht veröffentlichen will, dann soll er es nicht ungeschützt ins Netz stellen.", so die Sprecherin der ÖNB.

Im Bezug auf die Abgabepflicht darf die Nationalbibliothek durch das neue Mediengesetz sogar einen Quasi-Standard übergehen: Bislang konnte man mit einer kleinen Datei namens "robots.txt" automatische Archivierprogramme daran hindern, Einblick in die eigene Webseite zu nehmen. Doch die Nationalbibliothek hat einen gesetzlichen Auftrag für das Sammeln. Und auch wenn es etwas seltsam anmutet, das Gesetz sticht in dem Fall.

Einschränkend gilt jedoch: Die von der ÖNB gesammelten Daten werden nicht online zugänglich gemacht. Interessierte müssen in der Nationalbibliothek an speziellen Computerterminals recherchieren und können die gefundenen Daten nicht per E-Mail verschicken, sondern müssen diese direkt vor Ort ausdrucken.



**Mag. Wolfgang Binder**

**Mein Kind will nicht schlafen gehen...**

Es ist fast jeden Abend dasselbe. Meine 10jährige Tochter sollte eigentlich um 20.00 Uhr ins Bett gehen. Wirklich eingeschlafen ist sie aber erst um 22.00 Uhr. Was ihr nicht alles einfällt... "Mama ich hab Durst, Mama ich hab Hunger, Mama ich muss noch aufs Klo..." und noch vieles mehr. Das raubt mir noch den letzten Nerv!!!

Ein Auszug aus einem Therapiegespräch in der psychologischen Praxis.

Das Thema "Schlafen gehen" kommt immer wieder vor und wird von vielen Eltern als sehr belastend wahrgenommen. Unterschieden werden muss, ob es sich um ein rein pädagogisches Problem handelt, das Kind also nicht schlafen gehen will, die Eltern herausfordert und abwartet wie sie reagieren, oder ob andere Gründe im Hintergrund stehen. Solche Gründe könnten zum Beispiel Einschlaf- und Durchschlafstörungen und auch damit verbundene Ängste (z.B. Angst vor dem Alleine sein oder Angst vor Dunkelheit) sein. Die zweite Problematik ist viel diffiziler,

kommt eher selten vor und Bedarf bei längerem Bestehen der Problematik professioneller Hilfe.

Grundsätzlich brauchen Kinder einen klaren Rahmen und damit verbundene Regeln und Rituale. Das heißt Kinder (Pflichtschule) sollten immer zur selben Zeit schlafen gehen. Lassen Sie sich Zeit und bereiten Sie das Schlafen gehen mindestens eine halbe Stunde vor. In dieser halben Stunde können Pflichten wie aufräumen, waschen, Zähne putzen etc. gut erledigt werden. Machen Sie es sich zur Gewohnheit in den letzten 10 Minuten vor dem Einschlafen mit den Kindern bewusst Zeit zu verbringen. Lesen Sie eine Geschichte vor oder massieren Sie ihr Kind. Dadurch kommt es zu einer deutlichen Entspannung des vegetativen Systems und die Qualität des Schlafes wird erhöht.

Vermeiden Sie ungefähr eine Stunde vor dem Schlafen gehen das Fernsehen und Spielkonsolenkonsum. Durch solche Reizüberflutung kann es dem Körper schwerer fallen auf "Stand By" zu schalten und sich dadurch die Schlafqualität verringern. Schließen Sie den Tag damit ab ihrem Kind zu sagen was es an dem Tag gut gemacht hat und freuen Sie sich auf den nächsten Morgen. Wird nicht immer leicht sein aber es zahlt sich aus!

Magister Wolfgang Binder ist Klinischer- und Gesundheitspsychologe und leitet das Institut für Kind, Jugend und Familie in Voitsberg, Hauptplatz 48, Tel.: 03142/98255.

**Gute Stimmung beim Ostermarkt**



**Der Duft von Osterfleisch, kunstvoll gefärbte Eier, gebundene Palmbüschen und dekorative Handwerkskunst präsentierten Direktvermarkter, Vereine und Hobbykünstler beim Ostermarkt am Michaeliplatz in Voitsberg. Kinder konnten unter fachkundiger Anleitung ihre kreative Ader beim Basteln unter Beweis stellen und ihre Kunstwerke gleich mit nach Hause nehmen.**